№ 5405. Donnerstag, 15. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh. Rath und Gesandten, Kammerherrn Grafen v. Usedom, den K. Kronen-Orden 1. Cl, mit dem Emaillebande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen; die Regierungs-Assessoren, Steuerräthe Römer in Neuß und Austen in Posen, sowie die Regierungs-Assessoren Peine in Vreden, Pochhammer in Halle a. S., Schomer, Kraut und Kühnemann in Hannover und v. Pommer-Esche in Cassel, zu Regierungsräthen zu ernennen; dem Steuer-Inspector Stiehl in Solingen bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Character als Rechnungsrath zu verleihen; und dem Pfarrer Lex in Caub die nachgesuchte Entbindung von dem Decanat für den Bezirk St. Goarshausen zu bewilligen und zu seinem Nachfolger im Decanat den Pfarrer Stoecicht in St. Goarshausen zu ernennen.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 13. d. M. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fiel 1 Gewinn zu 5000 fl. auf No. 10,271. 9 Gewinne zu 1000 fl. auf No. 1938 4058 7822 9259 12,534 15,685 16,281 20,487 21,569. 7 Gewinne zu 300 fl. auf No. 1424 2586 2792 6807 10,909 13,526 25,587. 29 Gewinne zu 200 fl. auf No. 1337 1630 2138 4561 5289 6436 6551 7399 8277 8340 10,985 14,702 15,241 15,339 15,645 17,434 17,589 17,876 18,527 20,082 20,294 20,775 21,204 21,836 22,464 22,648 22,779 24,931 und 25,480.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Florenz, 15. April. Deputirtenkammer. Abgg. Micella und Laporta bringen eine Interpellation ein über die römische Frage und die auswärtige Politik. Menabrea wünscht die Vertagung derselben bis zur Erledigung des Budgets, damit die Finanzverwaltung gesichert sei, falls die Interpellation eine Krisis herbeiführen sollte. Das Haus ist damit einverstanden.

Norddeutscher Reichstag.

19. Sitzung am 14. April.

Gewerbeordnung. Fortsetzung der Discussion über § 33. Die Erlaubniß zum Betrieb von Schankwirthschaften ist zu versagen bei mangelnder Zuverlässigkeit in Bezug auf den Gewerbebetrieb, wenn das Local nicht den polizeilichen Anforderungen genügt, wenn kein Bedürfniß vorliegt. Letztere Bedingung soll bei Orten über 1000 Einwohner nicht nöthig sein. — Abg. Schweitzer beantragt Streichung des § 33; Abg. Miquel: Die Erlaubniß ist nur dann zu versagen, 1. wenn Thatsachen vorliegen, daß der Nachsuchende das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde; 2. wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Local wegen seiner Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. — Es können jedoch die Landesregierungen die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auch von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig machen. Abg. Graf Schulenburg-Betzendorf gegen gänzliche Freigebung des Kleinhandels mit Branntwein. Der conservativen Partei ist fast schon die Lust zum Kampfe vergangen, seitdem sie von Position zu Position gedrängt worden und der Bundesrath auf Wunsch des Hrn. Lasker das Nothgewerbegesetz gegeben hat (Heiterkeit). Jetzt wollen Sie einen Paragraphen nach dem andern streichen, so daß bald nichts zu wünschen übrig bleibt (Heiterkeit). Das führt zur Demoralisation, dann kann die Regierung die Vorlage nicht mehr aufrecht erhalten (Heiterk. links). — Geh. Rath Michaelis: Außer in Hamburg und Bremen ist im ganzen Bunde das Schankgewerbe concessionspflichtig. Wenn in Bremen nach Aufhebung der Concessionspflicht die Schänken sich vermehrten, so kann man dies für keinen Culturfortschritt halten. (Beifall rechts.) Die Gewerbefreiheit soll nicht dem Eigennutz, sondern dem Gemeinnutz zu Gute kommen. Sie selbst (gegen links) haben einen Gewerbebetrieb untersagt, die öffentlichen Spielbanken (Ruf: das ist ganz was anderes). Entziehung durch Polizeiverfügung hat der Bundesrath aufgegeben. Das Amendement Miquel, welches die Concessionspflicht so regelt, daß die Bedürfnißfrage für die Branntweinschänken bestehen bleibt, für die Bier- und Kaffeewirthschaften nicht, darf wohl auf Annahme im Bundesrath rechnen. Abg. v. Unruh verliest ein Document einer städt. Polizeibehörde, worin mit Entschiedenheit gegen die von der Bedürfnißfrage abhängige Concessionirung im Interesse der Sittlichkeit plaidirt wird. Miquels Standpunkt sei der der Bevormundung. Aus der Rücksicht fürs öffentliche Wohl motivirt der Schutzzöllner seine Tendenz, der französische Convent seine Bluturtheile. Wenn nach Miquel Arbeiter dadurch vor Völlerei geschützt werden, daß man in der Nähe der Arbeitsstätte die Branntweinschänken schließe, so müßten sie sehr schwach sein und würden durch solche Bevormundung auch nicht vor dem Verfall gerettet werden. In der Borsigschen und andern Fabriken werden in einer Restauration am Eingange selbst geistige Getränke verabreicht, doch habe ich von den 1500 Arbeiten nie einen betrunken herauskommen sehen. Können wir nicht alle, so wollen wir doch möglichst viele Zöpfe abschneiden. — Abg. Kratz: Durch Gewerbebeschränkungen werden keine Uebelstände beseitigt, die Zeit wird bald kommen, wo alles Concessionswesen fällt. Lassen Sie Concessionen bestehen, so haben Sie nicht den Muth, den ganzen Zopf abzuschneiden, sondern wollen zum Andenken wenigstens ein Stümpfchen reserviren (Heiterkeit). Abg. Hasenclever für Streichung des § 33. Der Bürgermeister von Iserlohn, zugleich Gerichtsassessor, droht Allen, die einer bestimmten Person Getränke verabreichen, mit Concessionsentziehung und denen, die hierüber Beschwerde führen, als unzuverlässigen Leuten mit Concessionsentziehung vom nächsten Jahr. (Heiterkeit.) Wenn das ein Gerichtsassessor thut, was soll man denn von ehemaligen Unteroffizieren und Feldwebeln erwarten, die gewiß jedem politischen Gegner die Concession versagen. — Abg. Becker: Bremen ist für statistische Nachweise wegen des Auswanderergeschäfts im Bremerhaven nicht maßgebend; in Berlin kam 1825 auf 190 Seelen ein Wirthshaus, jetzt kommt auf 300 eins und so überall wo die Verwaltung ein laxeres Verfahren einführt. Rescripte nützen nichts; soll das Branntweintrinken inhibirt werden, so verbiete man die Fabrikation und überschütte nicht mit Decorationen und Commerzienraths-Titeln die, welche dieses Gift bereiten. — Abg. Grumbrecht: Großen Städten, wie Berlin, sei das Concessionswesen überflüssig, kleine und das platte Land bedürfen es. In Bremen suche man bereits Schutzmittel gegen die Vermehrung von Schankwirthschaften. In Schweden traf man ebenfalls Vorkehrungen gegen Ausdehnung des Schankgewerbes und dort soll in 5 Jahren die Trinkwuth um ein Drittel geringer geworden sein. (Heiterkeit.) Die Erfahrungen in der Borsigschen Fabrik beweisen nur, daß man hier schon mehr abgehärtet ist. (Große Heiterkeit.) Wollte ich in Harburg bei einer Fabrik eine Schänke concessioniren, so würden alle Fabrikanten dagegen remonstriren, sie haben das aber nicht nöthig, weil sowohl Miquel wie ich seit Jahren kein Bedürfniß zur Schänke mehr anerkennen. (Hört!) Ich bitte dringend um Annahme des Miquelschen Amendements, der rasende Fortschritt in den Gewerbeordnungsbeschlüssen erfüllt mich mit großer Betrübniß, bewahren Sie uns vor amerikanischen Zuständen. — Abg. v. Hennig: Die eben gehörte Rede beweist, wie die Vorlage der Willkür Thür und Thor öffnet. Wie kommt Grumbrecht dazu, als Bürgermeister prinzipiell jedes Bedürfniß einer Schänke zu leugnen, wie kann, wo er und Miquel herrschen, jede Kneipe verboten werden? (Heiterkeit.) Trotz der vermehrten Bevölkerung nimmt der Consum des Branntweins ab, ich habe die Aussage von 10 Amtmännern aus Westphalen, daß trotz Vermehrung der Schänkenzahl der Branntweinconsum abnimmt. Abg. Grumbrecht wird das nicht glauben, weil ich ihre Namen nicht nenne, wer ist aber jener Schwede, der über die dortige verminderte Trunksucht berichtet? (Heiterkeit.) Wir fußen mit dem Antrage auf Aufhebung der Concessionirungen auf practischen Erfahrungen, die bereits 1862 die Herrn Michaelis, Faucher und Roepell zu einem mit dem unsern fast identischen bestimmten. Gefällt Ihnen diese Fassung besser, so nehmen Sie sie an und stimmen nicht mit dem Herrn Bundescommissar, sondern mit dem früheren Abg. Michaelis (Heiterkeit). — Abg. v. Blankenburg: Als ich neulich die Abgg. Grumbrecht und Miquel reden hörte, sprach eine innere Stimme in mir: „Merwürdig! wenn die Herren über Dinge sprechen, die sie verstehen, dann sind sie immer conservativ“ (große Heiterkeit). Als Mann der Vermittelung werde ich für den Antrag Miquel stimmen. Die Gegner des Concessionswesens sagen, daß sie Mißbräuche abstellen wollen, übersehen aber, daß mit der Aufhebung größere Uebelstände eintreten würden. Das Princip, welches den Staat von jedem Eingreifen zur Förderung der Wohlfahrt des Ganzen ausschließt und ihm nur die Bestimmung zuweist, über Person und Eigenthum des Bürgers zu wachen, ist bereits von Lassalle ganz richtig als „Nachtwächteridee“ gekennzeichnet. Die Durchführung Ihrer Freiheit im Staate führt dazu, daß wie im Teiche die großen Hechte die kleinen auffressen. Bundes-Comm. Michaelis: Herr v. Hennig hat Sie aufgefordert, für den Abg. Michaelis gegen den Bundes-Commissar zu stimmen. Ich erkläre aufrichtig, daß ich mich damals im Irrthum befand und die Concessionirung zum Verkauf von Branntwein für entschieden erforderlich halte. — Schluß der Debatte. Das Amendement Miquel wird angenommen. (Dagegen viele Nationalliberale, u. A. v. Unruh, v. Hennig, Lasker, Meyer (Thorn), Wiggers, Lesse).

§ 34 beantragen Abgg. Runge und v. Hennig wie folgt zu fassen: „Die Landesgesetze können vorschreiben, daß diejenigen, welche Gifte feilhalten, einer besonderen Genehmigung bedürfen. Denjenigen, welche aus der Ertheilung von Tanz-, Fecht-, Turn- oder Schwimm-Unterricht ein Gewerbe machen wollen, kann der Beginn des Gewerbebetriebes untersagt werden, wenn sie wegen Vergehen oder Verbrechen gegen die Sittlichkeit bestraft sind. Der Regelung durch die Ortspolizei unterliegt die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs innerhalb der Orte durch Wagen aller Art, Gondeln, Sänften, Pferde und andere Transportmittel. Das Gewerbe der Feldmesser, Markscheider, Auctionatoren, Lootsen aller Art, derjenigen, welche den Feingehalt edler Metalle oder die Beschaffenheit, Menge oder richtige Verpackung von Waaren irgend einer Art feststellen, der Güterbestätiger, Schaffner, Wäger, Messer, Bracker, Schauer, Stauer u. s. w. darf zwar frei betrieben werden, es bleiben jedoch die verfassungsmäßig dazu befugten Staats- oder Communal-Behörden oder Corporationen auch ferner berechtigt, Personen, welche diese Gewerbe betreiben wollen, auf Beobachtung der bestehenden Vorschriften zu beeidigen und öffentlich anzustellen.“ Abg. Fries beantragt den Zusatz: „Ingleichen kann denjenigen, welche den Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche, oder den Kleinhandel mit altem Metallgeräth oder Metallbruch betreiben (Trödler), oder mit Garnabfällen, Enden oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen handeln wollen, der Gewerbebetrieb untersagt werden, wenn sie wegen Vergehen oder Verbrechen gegen das Eigenthum aus Gewinnsucht bestraft worden sind.“ Abg. Stumm verlangt auch für das Gewerbe der Markscheider Prüfung und Concessionspflicht; Abg. Harnier will dem Alinea 3 des Antrags Runge zugefügt wissen: Sowie das Gewerbe derjenigen, welche auf öffentlichen

Stadt-Theater.

*** Die „Gold-Else“ von Marlitt hat nun auch, wie die „alte Mamsell“ derselben Verfasserin das Schicksal erlitten, für die Bühne zugerichtet zu werden. Diese neueste That ist von einem Dr. A. E. Wollheim verübt, dem dringend gründliche Studien der Birch-Pfeiffer'schen Dramen zu empfehlen sind, ehe er an einen neuen ähnlichen Versuch geht. Das Stück scheint nur eine Speculation mit dem populären Titel zu sein, bei welcher der Bearbeiter in der alleräußerlichsten Weise 5 Acte aus der Erzählung zusammengestellt, ohne sich um Motivirung, Fortschritt der Handlung, Entwickelung der Charactere ꝛc. die geringste Sorge zu machen. Bekanntlich erscheinen in jeder Erzählung der Marlitt gewisse constante Figuren: ein Held und eine Heldin nach dem Schema von Lord Rochester und Jane Eyre, und eine alte frömmelnde, kieselharte Egoistin. Die beiden ersteren sind schroffe, stolze Charactere, die erst einander abstoßen, verletzen, ja hassen, um sich später glühend zu lieben und trotz der zwischen ihnen liegenden Standeskluft zu heirathen. Diese Typen sind denn auch hier verwandt. Aber wodurch sie so geworden, was sie aneinander anzieht und von einander abstößt, das erfahren wir nicht. Sie kommen und gehen wir wissen nicht weshalb. Wer sich über diese Dinge aufklären will, mag den Roman nachlesen, in dem Stücke findet er dafür keine Erklärung. Und wie ungeschickt sind die Details. Ob wohl in irgend einer nur halbwegs civilisirten Gesellschaft die Wirthin so unverhüllt pöpelhafte Scenen herbeiführen wird, wie es hier die scheinheilige Baronin in dem feinsten aristokratischen Cirkel zwei Mal thun muß? Die Rolle der Heldin ist dafür mit zwei stattlichen Standreden ausgestattet, die sich durch schreckliche Trivialität auszeichnen. Am unglücklichsten geht es aber dem Verfasser, wo er witzig sein will. Ueber das Fremdwörter-Kauderwelsch der Fr. Sabine zu lachen, wird auch dem erheiterungsbeflissensten Gemüthe schwer fallen. Das Stück verdient einen Preis, zwar nicht als Schauspiel, aber als unfehlbares Mittel gegen die hartnäckigste Schlaflosigkeit. Gleich das Vorspiel wirkt narkotisch und dieser Effect wird auch im Folgenden nur einmal, durch einen Schuß, unterbrochen.

Darstellen lassen sich die Drahtpuppen, welche der Verfasser liefert, nicht. Statt eines Urtheils über die Darstellung wollen wir deshalb nur constatiren, daß die Benifizantin Fräulein Reichmann sehr lebhafte Zeichen der Theilnahme des Publikums erhielt und von den Uebrigen namentlich Hr. v. Ernest (Rudolph), Hr. Nötel (Oberförster) und Hr. Bauer (Linke) die Schwächen des Stückes vergessen zu machen sich bemühten.

z Literarisches.

Die Marine des Nordd. Bundes von O. Livonius, Königl. Corvetten-Capitain (C. S. Liebrecht, Berlin.)

Unsere nautische Literatur hat sich in jüngster Zeit wesentlich bereichert und das ist um so erfreulicher, als die meisten Arbeiten auf diesem Gebiete sich durch populäre Darstellung auszeichnen, also nicht nur Interesse für die Fachgenossen haben, sondern auch dem großen Leserkreise die Einzelnheiten des Seewesens erklären. Die uns vorliegende kleine Schrift hat der Verfasser für den von Gödsche herausgegebenen Kalender des preußischen Volksvereins verfaßt, sie mußte also schon zu diesem Zwecke allgemein verständlich gehalten werden und wird so auch in besonderem Abdrucke leicht Eingang finden. Sie enthält eine kurze Geschichte unserer Marine, die sich aus kleinen kümmerlichen Verhältnisse schnell zu einer achtungswerthen Bedeutung entwickelt hat. Ein Verzeichniß der einzelnen Schiffe und ihrer Ausrüstung folgt, daran schließt sich eine Abhandlung über die zum Eintritt in die Marine nothwendigen Bedingungen und den Schluß der kleinen instructiven Arbeit bildet eine Erklärung besonders häufig vorkommender Schiffsausdrücke. Das billige Heft (10 Sgr.) enthält also alles was zur Kenntniß unserer Marine erforderlich ist und giebt Jedem, der selbst in dieselbe eintreten will, eine Uebersicht dessen, was dazu nothwendig ist. Deshalb wird es den Betreffenden manchen guten Dienst zu leisten im Stande sein. Einige Zeichnungen in gleicher Weise auf leichtes Verständniß berechnet, wie der Text, unterstützen die Darstellungen des Fachmannes.

Richard Wagner und das Judenthum. (Verlag von Sam. Lucas in Elberfeld.)

Wagners Brandschrift gegen das Judenthum hat natürlich eine ungeheure Menge lebhafter Entgegnungen, theils in Broschüren, theils in Zeitungsartikeln hervorgerufen, in denen die eitele Selbstanbetung des Meistersängers eine gebührende, oft fast zu schroffe Abfertigung erhält. Mehr auf die Sache selbst geht die vorliegende kleine Schrift ein, die, obgleich sie die ungerechte und heftige Art Wagners mit Schärfe bekämpft, die jüdische Compositionsweise in ihrer Eigenart sachverständig prüft und zu dem Schlusse kommt, daß dieselbe eben so sehr einen nationalen Character trage wie die französische und italienische.. Dieser Character offenbart sich nun nicht, wie Wagner behauptet, in absoluter Unfähigkeit zu selbstständiger musikalischer Production und Reproduction, er hat vielmehr seine Licht- und Schattenseiten. Eine gewisse Schärfe und Absichtlichkeit, ein Hinarbeiten auf den Effekt sei bei beiden unverkennbar, sie ragen hervor durch Reichthum der Phantasie, Melodienfülle und Erfindungstalent, doch trifft man die wahre „herzdurchglühte“ Leidenschaft bei ihnen selten oder fast nie. Der Verfasser resümirt seine Ausführung schließlich darin, daß nur der Deutsche berufen sei, wahrhaft gute Musik zu schaffen, daß in unserm Stamme alle Eigenschaften zusammen treffen um das Höchste in dieser Kunst zu leisten und sie selbst auf eine höhere Stufe zu führen. Die Thatsache, daß bisher alle Musikreformatoren Deutsche waren, scheint dies zu bestätigen. Wer in dieser Frage eine Meinung, die nicht „von der Parteien Haß und Gunst bewegt“ ist, sucht, findet sie in der kleinen Schrift.

Plätzen ihre Dienste anbieten; **Weigel** endlich beantragt den Zusatz: „So lange noch kein Bundesgesetz über das Lootsenwesen erlassen ist, können die Landesgesetze vorschreiben, daß zur Betreibung des Lootsengewerbes Genehmigung erforderlich ist.“ — Präs. Delbrück freute sich constatiren zu können, daß die Abgg. für Stettin und Danzig sich gestern ebenfalls gegen die völlige Freigebung des Lootsengewerbes ausgesprochen haben und widerspricht entschieden dem Antrage v. Hennig, soweit er sich auf das Lootsenwesen bezieht. Er schließt: Der Abg. Harkort hat gestern den Lootsen der Ostsee den Vorwurf der Lässigkeit und damit einen schweren Angriff auf eine Klasse von Personen gemacht. Die Lootsen sind Leute, die Jahr aus Jahr ein ihr Leben in die Schanze schlagen, nicht einmal für Gebühren, sondern für ihr sehr kärgliches Gehalt und aus Pflichtgefühl. Es ist sehr leicht, von hier aus auf eine Klasse von Menschen den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit zu werfen. Was der Abgeordnete Harkort auf seinen Reisen auf der Ostsee für Erfahrungen gemacht hat, weiß ich nicht, vielleicht wird er sie uns noch mittheilen. Ab. Harkort: Was ich gesagt habe, habe ich aus dem Munde von Capitänen an Ort und Stelle, die sehr wünschen, daß der Lootsenzwang aufhört. Die Capitäne haben mir bestimmte Fälle mitgetheilt, in denen die Lootsen nicht da waren, wo sie nöthig waren. Ein angestellter Mann, der Diäten bezieht nimmt sich Zeit, ehe er sein Leben wagt. (Widerspruch rechts.) Ja, meine Herren, die betreffenden Fälle, wodurch meine Behauptungen bewiesen werden können, sind niedergelegt in den stenographischen Berichten des preußischen Abgeordnetenhauses. — Das Amendement Runge-Hennig wird in allen seinen Theilen mit den Sousamendements Fries, Harnier, Stumm und Weigel angenommen, das Amendement Meier (Bremen) abgelehnt; damit ist die Regierungsvorlage beseitigt. § 35 handelt von dem Recht der Centralbehörden, die Vorschriften in Betreff der concessionirten Gewerbe nach Bedürfniß abzuändern. Die Bedeutung dieses Paragraphen ist durch die beschlossene Fassung des vorigen selbstverständlich alterirt und Präsident Delbrück erhebt sofort Einspruch in Rücksicht auf die Trödler und Pfandleiher. Abg. v. Hennig erklärt sich aber im Moment außer Stande, seinen Antrag (auf Streichung) entsprechend zu ändern und bittet um Vertagung. — Nächste Sitzung **Freitag**.

☩ **Berlin**, 14. April. In der gestrigen und heutigen Sitzung des Reichstages kam eine für die Seestädte wichtige Frage zur Sprache, nämlich die Freigebung des **Lootsengewerbes**. Hierbei stellte sich die große Verschiedenheit der Verhältnisse an Nordsee und Ostsee heraus, welche eine einheitliche Regulirung der Frage in dem Sinne, daß dieses Gewerbe einfach freizugeben sei, als unzulässig erscheinen ließ. Während an der Nordsee, wo die eigentlichen „Seelootsen“ die Schiffe weit in See begleiten und dort abholen, eine Freigebung des Gewerbes gewiß viele Vortheile haben würde, liegt die Sache in den preußischen Ostseehäfen doch wesentlich anders. Die Abgg. Müller (Stettin) und Lesse hoben hervor, wie man hier mit dem gegenwärtigen Zustande des Lootsenwesens im Großen und Ganzen zufrieden sei, wie die Thätigkeit der Lootsen, insbesondere der Revierlootsen, zum Theil eine polizeiliche sei, und genaueste Kenntniß des Hafens voraussetze, und wie bei einer etwaigen Freigebung des Gewerbes sich in den Ostseehäfen schwerlich Leute finden würden, welche zu dem jetzigen niedrigen Satze die Lootsendienste verrichten würden. Es ist also durchaus zweckentsprechend, wenn der Reichstag den gegenwärtigen Zustand durch Annahme des Amendements Weigel vorläufig unverändert gelassen hat und es einem künftigen Bundesgesetz überläßt, die Lootsenfrage, unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse in Nordsee und Ostsee, zu reguliren, wobei denn Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes auch an der Ostsee und Gestattung der freien Concurrenz bis zum gewissen Grade auch dort nicht ausgeschlossen sein wird. Das günstige Zeugniß, welches Hr. Delbrück unseren preußischen Lootsen ausstellte, ist im Großen und Ganzen ein gewiß sehr begründetes. Daß **einzelne** Fälle vorkommen mögen, wo größere Concurrenz vielleicht zu noch größeren Anstrengungen anregen würde, ist damit nicht ausgeschlossen.

— [**Zum Sommeraufenthalt des Königs**] ist, wie die Officiösen berichten, wiederum Ems ausersehen worden,

* [**Die Freiconservativen und der Twesten-Münster'sche Antrag.**] Der in der gestrigen Depesche erwähnte, von hervorragenden Führern der freiconservativen Partei herrührende Artikel der „Spen. Ztg.“ befindet sich in der letzten Nr. derselben und liegt uns jetzt vor. Es wird darin ausgeführt, daß die Unterzeichner des Twesten-Münsterschen Antrages (bekanntlich Mitglieder aller Fractionen mit Ausnahme der äußersten Rechten) von verschiedenen Motiven ausgegangen seien. Gemeinsam sei nur die Empfindung der Schwierigkeiten und Collisionen, welche durch das Nebeneinanderbestehen der drei Körperschaften (Landtag, Reichstag und Zollparlament) entstehen müssen. Der Antrag sei im Sinne der Freiconservativen keineswegs ein Mißtrauensvotum gegen den Bundeskanzler, mit dessen deutscher Politik sich die Partei unverbrüchlich verbunden fühle, sondern lediglich der Ausdruck des Bedürfnisses der Nation nach **Consolidirung der Grundlagen**, welche Graf Bismarck geschaffen. „Die preuß. Organisation — so heißt es in dem Artikel — wird mehr und mehr zerrieben von der norddeutschen, die preußischen Ministerien befinden sich in einer unklaren Stellung zum Bundeskanzleramte und dieses zu jenen; jene bereiten z. B. einen Gesetzentwurf für den Reichstag vor; dann werden im Bundeskanzleramte andere Grundsätze geltend gemacht und die Reichstagsgesetzgebung greift prinzipiell verändernd in die Landesgesetzgebung und Verwaltung ein. Preußen kann seine Finanzen nicht ordnen ohne den Bund, der Bund vielleicht nicht ohne das Zollparlament; über unsere Steuern und Einkünfte berathen dann die Süddeutschen mit, die gar nicht unsere Staats- und Bundes-Interessen haben. Dies und so manches Andere — wir wollen nur den oft erwähnten Stillstand der innern preußischen Organisationen hervorheben — hat in allen nationalen Parteien, welcher politischen Richtung sie auch sonst angehören, das Gefühl hervorgebracht, daß man aus solchen auf die Dauer nicht haltbaren, sichere Aussicht für die Zukunft nicht gewährenden Zuständen heraus müsse, und darum haben Viele den Antrag unterzeichnet.“ Die Freiconservativen hätten den Antrag unterschrieben in dem vollen Vertrauen, daß Graf Bismarck der Mann sei, der ideellen Anregungen auch die realen Folgen zu geben verstehe. — Ein Zusammenhang zwischen der Steuerfrage und diesem Antrage bestehe nicht.

— [**Zur Canalisation.**] Der Handelsminister hat zu den städtischerseits beschlossenen Vorarbeiten und Versuchen für die Canalisation von Berlin einen Beitrag von 10,000 Rt aus Staatsmitteln bewilligt, und außerdem angeordnet, daß geeignete Beamte sowohl aus dem Ministerium als aus dem Polizei-Präsidium den Arbeiten und Berathungen beizuwohnen haben. Als Techniker haben die städtischen Behörden bekanntlich den Stadtbaurath Hobrecht aus Stettin gewonnen.

— [**Die Wahl in Plauen.**] In Reichstagskreisen verlautet, daß die sächsische Regierung, wiewohl sie mit dem Reichstagsbeschluß nicht einverstanden sei, einen anderen Wahlkommissar ernennen und die Einberufung des Dr. Max Hirsch veranlassen werde, lediglich, um keinen Conflict mit dem Reichstage hervorzurufen. (K. H. Z.)

— [**Militärisches.**] Es ist jetzt die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft solche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich durch Auszeichnung vor dem Feinde besonders verdient machen, selbst dann zu Reserveoffizieren der Armee in Vorschlag gebracht werden können, wenn sie in ihrer früher zurückgelegten activen Dienstzeit das vorgeschriebene Qualifications-Attest nicht erlangt haben.

— [**Ein Prediger vor Gericht.**] Zwar nicht der Trau-Hau-Wem?-Consistorialrath, auch nicht der Licentiat, so die Kindlein zu sich kommen läßt und dem Herr Ranke nicht wehrt, sondern ein Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Herr Schäfer, stand gestern vor der sechsten Deputation, angeschuldigt, in 4 Vorträgen die Einrichtungen der christlichen Kirche öffentlich verspottet und Staatseinrichtungen dem Haß und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Schäfer wurde, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, wegen Ableugnung eines persönlichen Gottes, der persönlichen Unsterblichkeit und der Wirkung der Sacramente, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Ztft.)

* **Spandau**, 13. April. [**Zur hiesigen Militär-Schießschule**] sind für den Sommerkursus 1869 von der 2. Division einberufen worden: als Lehrer: Prem.-Lieut. **Lambeck** vom 7. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 44; zum Lehr-Commando: Prem.-Lieut. v. **Diezelsky** vom 3. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 4 und Sec.-Lieut. v. **Kahlden** vom 4. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5.

Liegnitz. [**Zur Wasserversorgung**] der Stadt, hat Hr. Baurath **Henoch** so eben einen Plan ausgearbeitet, der die Aufschließung eines Quellengebiets empfiehlt und dessen Ausführung der Stadt für die Lieferung von täglich 80,000 Cubikfuß Wasser 180,000 Rt kosten würde. Um für dieses Anlagecapital baldmöglichst einen Zinsengenuß zu heben, macht Hr. Henoch auf das Beispiel von Halle aufmerksam. Dort sind alle öffentlichen Brunnenständer unterdrückt, der Anschluß der Hausbesitzer ist obligatorisch gemacht und die Verbindung zwischen der Wasserleitung und den Häusern auf städtische Kosten ausgeführt. Die nothwendige Summe zur Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals wird, soweit sie nicht durch den Wasserverkauf eingeht, durch Zuschlag zur Gebäudesteuer aufgebracht, der ca. 56% betragen würde. Danach würde in Liegnitz auf jeden Wohnungsraum eine Jahresabgabe von $18\frac{1}{2}$ Sgr treffen.

England. [**In Preston**] dauert die Arbeitseinstellung an In dieser Woche werden wieder mehrere Arbeiter, welche durch Ballot gewählt wurden, England verlassen. In den Baumwollspinnereien von Chorley ist ebenfalls eine Strike ausgebrochen. Aus Leeds und Manchester treffen Nachrichten ein, denen zufolge die dortigen Bauhandwerker die Arbeit einstellen wollen.

Frankreich. Paris, 13. April. Der **gesetzgebende Körper** hat das gesammte Budget des Kriegsministeriums angenommen. — Im **Senate** wurde der Vertrag zwischen der Stadt Paris und dem Crédit foncier mit 116 gegen 1 St. angenommen. (W. T.)

⁂ **Rußland**. **Petersburg**, 13. April. Die Petersburger Adelsversammlung, die sich früher die Ungunst der Regierung zuzog, wurde jüngst wieder eröffnet und wählte, als mehrere zum Vorsitz aufgestellte Candidaten die Wahl ausschlugen, schließlich den Grafen Bobrinzky, eine dem Kaiser sehr angenehme Persönlichkeit. In der auswärtigen Politik fehlt es augenblicklich bei uns an Fragepunkten. Die „Moskauer Zeitung“ hatte in ihrer Abneigung gegen Preußen lange für ein russisch-französisches Bündniß geschwärmt, nimmt aber jetzt wieder die Eventualität eines russisch-preußischen Bündnisses in Sicht. Hierbei sagt das Organ, daß Rußland noch nirgends auf Preußens wirksame Unterstützung zu rechnen gehabt, daß es nur wenige identische, desto mehr aber diametrale Interessen mit Preußen habe. Dennoch habe es der preußische Premier trefflich verstanden, Rußland bei sich festzuhalten, obwohl eine Unterstützung in der Orientalfrage von ihm gar nicht zu erwarten sei. Mit den Studirenden der chirurgischen Academie und des technologischen Instituts, welche Versammlungsrecht, Betheiligung bei der Stipendien-Vertheilung &c. verlangten, hat man kurzen Prozeß durch Schließung der Anstalten gemacht, doch glaubt man, daß die eingeleitete Untersuchung nicht ohne Reformen in der Institutverwaltung enden werde. Die Befestigungsarbeiten an den gegen Westen gelegenen Punkten Warschau, Modlin, Bresz-Litewsk werden officiös friedlich als mit der Reform des ganzen Heer- und Vertheidigungswesens im Zusammenhange stehend erklärt und vertheidigt. — Die in neuerer Zeit vielbesprochenen Polizeikosten und die geringen Resultate für die öffentliche Sicherheit gewinnen für Deutschland erst dann genügende Erklärung, wenn ich das Wort eines Polizeimeisters hinzufüge: „An allen Ecken haben wir unsere Polizeihäuschen — das verlangt nun einmal die alte Gewohnheit — aber nichtdumme Soldaten bekommen wir zu dem Dienst überhaupt nicht, oder, wenn sie noch nicht stupid sind, müssen sie es hier natürlich werden, da sie Nichts zu thun haben, als Jahr aus Jahr ein ruhig in ihrer Bude zu schlafen.“ Diese unglücklichen Individuen verkriechen sich notorisch, sobald ein Hilferuf zu hören ist. Andererseits fielen hier in Petersburg Raubanfälle gerade häufig in der Nähe der Polizeihäuschen vor . . . ., bis Trepow, der jetzige Polizeimeister, die Reorganisation vornahm, nachdem er sich ein bestimmtes Budget ausgewirkt hatte. Wenn ein Polizeisoldat jährlich $3\frac{1}{2}$ Rubel baar, das Uebrige in Naturalien erhält, so sind andere Verhältnisse nicht zu erwarten. — In Folge des Eisenbahn-Unfalls auf der Kursk-Kiewer Bahn ist dem bisherigen Eisenbahn-Concessionsschwindel durch einem neulichen Ukas ein Ziel gesetzt. Künftighin sollen Concessionen nur vom Gesammtministerium nach sorgfältiger Prüfung ausgehen, d. h. es werden zunächst die acceptablen Offerten ausgewählt und unter diesen dann die beste angenommen, wozu außerdem vorher noch die Genehmigung des Kaisers einzuholen ist. — Was den Verkehr anlangt, so ist zuerst die Prägung von neuen 3 Rubelstücken oder wenn man will Dukaten zu registriren. Früher, als noch Metallwährung bestand, wurden diese Stücke namentlich im türkischen Handel und im westlich gerichteten Verkehr benutzt. Seit dem Krimkriege hat alles Metall im Auslande oder in den Verstecken der kleineren Leute Zuflucht vor den entwertheten Papiermassen gesucht. Jetzt scheint man nach Ansammlung von ca. 125 Millionen seit Juni v. J. angekauften Goldes sich wieder etwas Muth zu fassen, Baarstücke zu prägen. Die neuen Geldmünzen werden den russischen Doppeladler auf der einen Seite, Werth und Feingehat auf der anderen tragen und 81 Theile reinen Goldes halten. — Für die religiöse Feier des Newa-Aufganges ist ein neues Reglement vorgeschrieben worden. Der Strom pflegt meist gegen Mitte April aufzubrechen. Man hat hierüber seit 165 Jahren sehr genaue Daten. In diesem Zeitraum ist derselbe nur in 22 Jahren schon im März aufgegangen. Der Zugang tritt gewöhnlich Ende November oder Anfang December ein. Sehr wirthschaftlich in unserer sonst luxuriösen Hauptstadt tritt gegenwärtig die Duma (Magistratsversammlung) auf. Sie hat auf den vom Polizeimeister Trepow eingereichten Plan einer städtischen zu verschiedenen Verbesserungen und namentlich Verschönerungen bestimmte Anleihe resolvirt, daß sie nur zu productiven Zwecken Anleihen machen werde und Verschönerungsbauten eventuell nur dann sich empfehlen würden, wenn sie Verzinsung verhießen. Für die Börse sollen nun täglich amtliche Coursnotirungen eingerichtet werden, da die Winkelbörsen bisher bei dem idyllischen Zustande bedeutend lucrirten. Die nur zweimalige Veröffentlichung der amtlichen Course der Werthpapiere stammt noch aus der Zeit, wo die hiesigen Börsenverhältnisse primitiv waren. — Das neue Schiffahrts-Reglement, welches die Capitaine von der Abhängigkeit der Spediteure befreit, hat im Finanzministerium nunmehr die Berathungen passirt und den Widerstand der Spediteure überwunden, da diese die neuen Bestimmungen mit triftigen Gründen nicht umzustoßen vermochten. Ich komme später darauf zurück.

Danzig, den 15. April.

* Herr Oberbürgermeister v. Winter wird in der nächsten Zeit in Gemeinschaft mit Herrn Aird eine Reise nach England machen, um dort mehrere Canalisations- und Berieselungsanlagen, theils fertige, theils im Bau begriffene, zu besichtigen und die Modalitäten der Ausführung näher kennen zu lernen.

* Die Verlegung der hiesigen Kirchhöfe außerhalb der Thore der Stadt hat eine Aenderung der Begräbnißgebührentaxe nothwendig gemacht. Der Magistrat, welchem in seiner Eigenschaft als Patron die von den Vorständen der hiesigen evangelischen Kirchen entworfenen Aenderungen zur Genehmigung vorgelegt sind, hat, wie wir hören, beschlossen, die Kirchenvorstände zu ersuchen, in dieser Frage zunächst die Meinung der Gemeinden, resp. deren Repräsentanten zu hören. Wäre bei dieser Gelegenheit nicht geboten, die ganze Begräbnißgebührentaxe einer Revision zu unterwerfen? Wir zweifeln nicht daran, daß man diese Frage bei einer näheren Betrachtung der Sache bejahen wird.

* Heute sind die ersten 1800 Rt Pfandbriefe des **Danziger Hypotheken-Vereins** am Markte erschienen und mit 95% bezahlt.

* [**Schwurgerichts-Verhandlung am 14. April.**] 1. Der Hofbesitzer E. G. Ziemen in Rostau ist angeklagt, in seiner Prozeßsache wider den Schulzen Ziemen daselbst beim hiesigen Gericht einen ihm auferlegten Eid de ignorantia wissentlich falsch abgeleistet zu haben. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus, bejahten aber die auf fahrlässigen Meineid gestellte Unterfrage. Der Gerichtshof bestrafte Z. daher mit 3 Monaten Gefängniß.

2. Dem Kaufmann Haußmann hierselbst sind im Herbste v. J. von seinem umschlossenen Hofe durch Uebersteigen desselben und Erbrechen eines Schuppens einige 90 Piepenstäbe gestohlen worden, ferner wurden Ende December v. J. von dem offenen Hofe der hiesigen Gasanstalt ca. 2000 ℔ Brucheisen, von gußeisernen Gasröhren herrührend, gestohlen. Die Arbeiter Wilhelm Gronert, Heinrich Schulz, Ferdinand Bernatzki und Alexander Müller von hier, haben diese Diebstähle geständlich verübt. Die Stäbe haben sie durch Dienstleute transportiren lassen und bei den Böttchermeistern Müller, Tausch und Meixner für $5\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Sgr pro Stück verkauft. Das Eisen haben sie in 3 verschiedenen Posten unter der Vorgabe, daß sie dasselbe beim Entlöschen eines Schiffes statt des Trinkgeldes erhalten hätten, an den Kaufmann Gottfried Garbe verkauft. Diese Personen sind deshalb der Hehlerei angeklagt. Tausch, Meixner und Garbe räumen den Ankauf ein, bestreiten aber, gewußt zu haben, daß die Sachen gestohlen gewesen, oder der Ankauf unter Umständen erfolgt ist, aus welchen sie dies hätten vermuthen können. Müller bestreitet, daß die von ihm gekauften Stäbe von dem Haußmann'schen Diebstahl herrühren und verlegt den Ankauf in eine frühere vor dem Diebstahl liegende Zeit. Er bringt auch Zeugen hierüber bei, welche der Gerichtshof aber wegen ihrer Unglaubwürdigkeit nicht vereidigte. Gegen ihn spricht, daß er beim Ankauf nicht über den Erwerb Nachfrage gehalten und daß er die Verkäufer aufgefordert hat, ihm die Piepenstäbe nicht bei Tage zu bringen. Die Geschwornen sprechen bei Tausch, Meixner und Garbe das Nichtschuldig aus und es erfolgte ihre Freisprechung. Bei den übrigen Personen sprechen sie das Schuldig aus, bei dem Böttcher Müller unter Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof bestrafte: Gronert mit 6 Jahren, Schulz mit 3 Jahren, Bernatzki und Müller mit je 7 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, den Böttcher Müller mit 4 Wochen Gefängniß.

⊙ **Thorn**, 14. April. [**Die ungesetzliche Verhaftung**] des hiesigen Kaufmanns Hrn. Jul. D. in Polnisch Leibitsch erregt viel böses Blut. Derselbe besuchte vorgestern den Jahrmarkt in Preuß. Leibitsch (eine Meile von hier), ging über die Brücke des Grenzflüßchens Drewenz und meldete sich mit mehreren anderen preußischen Kaufleuten vorschriftsmäßig auf der russischen Zollkammer, woselbst er von allen Beamten genau gekannt wird. Ohne Angabe jedes Grundes erklärte der Director der Zollkammer Herrn Julius D. noch auf der Schwelle zur Stube für verhaftet trotz des ordnungsmäßigen Passes. Herr D. und seine Freunde, Kaufleute aus Preußen und Gutsbesitzer aus Polen, erklärten sich bereit zur Deponirung jeder beliebigen Summe, jedoch alles vergebens; ein russischer Gendarm wurde beauftragt, ihn sofort zum Woit nach Nowogrod (13 Meilen von Leibitsch) zu transportiren. Bekanntlich ist es nicht sehr angenehm, in Rußland Verhafteter zu sein. Um Mitternacht langte der Transport in Nowogrod an, der Wojd wird geweckt und sagt, er habe den Befehl zur Verhaftung vor mehreren Tagen nach Leibitsch ertheilt und vergessen, ihn zu widerrufen. Herr D. habe von einem polnischen Besitzer 100 Schafe (ca. 200 Thlr. Werth) gekauft, die wegen restirender Abgaben abgepfändet waren. Dieser Besitzer habe jetzt seine Abgaben bezahlt und Herr D. sei somit frei. An den Herrn Grafen Bismarck als Kanzler des Norddeutschen Bundes ist die Beschwerde bereits abgegangen mit dem Antrage auf einen Schadenersatz von tausend Rubeln Seitens des russischen Staates in Vertretung seiner Beamten.

□ **Thorn**, 14. April. [24% **Verzugszinsen**] erhebt seit einiger Zeit der russische Staat für verspätet eingezahlte Abgaben von den polnischen Gutsbesitzern und sind allein in unserm Nachbarkreise Lipno über 4000 Schafe mit Arrest belegt, wegen restirender Abgaben. Die Abgaben sind seit Unterdrückung des letzten Aufstandes verdoppelt, theilweise verdreifacht, und sie werden nun noch durch die theuern Executionsgebühren und die 24% Verzugszinsen größer und unerschwinglicher. Nur durch die Thatsache, daß im Kreise Lipno 4000 Schafe unter kaiserliches Sequester gestellt sind,

ist es erklärlich, daß die russische Zollkammer in Leibitsch gestern mehreren preußischen Kaufleuten und Viehhändlern die Ausfuhr von in Polen gekauftem Schafvieh verweigerte und dadurch den Betreffenden empfindliche Verluste verursachte. Wie wir hören, hat die hiesige Handelskammer von dieser willkürlichen Handelsstörung Akt genommen und wird die weiteren Schritte nicht verabsäumen. Es fragt sich nur, ob die preußische Regierung nicht endlich das Interesse unserer Grenzprovinzen entschiedener als bisher wahrnehmen wird.

Flatow, 13. April. [Eisenbahn.] Endlich wird mit der Ausführung der Bahnstrecke zwischen hier und Krojanke vorgegangen. Auf jeder Meile sind 300 Mann beschäftigt, und es sollen die Arbeiten derart beschleunigt werden, daß die Linie von Schneidemühl bis Flatow womöglich bis zum nächsten Herbst befahren werden kann. Nach Versetzung des Baumeisters Frederking von hier nach Dt.-Eylau ist der K. Baumeister Mez mit der Oberleitung der Arbeiten betraut worden. (G.)

Lautenburg. [Mord oder Unglück?] Am 12. d. M. verließ der durch seine Affaire mit weiland Landrath Young auch in entfernteren Kreisen unserer Provinz bekannte Fabrikbesitzer Julius Vogel in einer hiesigen Restauration den Kreis seiner Bekannten, um sich nach Hause zu begeben; er traf jedoch daselbst nicht ein, sondern wurde Tags darauf in unserm Welleflusse als Leiche gefunden. Ob hier ein Verbrechen von fremder Hand vorliegt — dem Ertrunkenen fehlen nämlich sämmtliche Werthsachen wie Uhr, Geld u. s. w. — oder ob er verunglückt und nur nachträglich geplündert ist, dürfte durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden. Wer dem Verblichenen näher gestanden hat, wird demselben, namentlich im Hinblick auf die edle Verwendung seiner materiellen Güter, ein freundliches Andenken nicht versagen. (G.)

— [An den Herbstmanövern], die in Ostpreußen stattfinden werden, soll auch der Kaiser von Rußland Theil nehmen. (B.- u. H.-Z.)

Tilsit, 13. April. [Waffenfund] In der Ortschaft Thomuscheiten wurde anläßlich einer polizeilichen Haussuchung bei einem Grundbesitzer eine Anzahl von Waffen, darunter 74 Infanterie-Gewehre, 42 Cavallerie-Säbel und 59 Bajonette aufgefunden. Die näheren Ermittelungen über diesen Fund sind bis jetzt resultatlos geblieben. (W. T.)

Vermischtes.

Berlin. [Die Voruntersuchung gegen v. Zastrow] ist jetzt beendigt und sind die Acten, welche ein riesiges Volumen bilden, am Montag der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Berlin. [Eine Zukunftswittwe.] Beim Eintragen der Namen in die jüngst ausgelegten Listen zur Einkommensteuer zeichnete eine Briefträgerfrau, auf dem Moritzplatz wohnhaft, deren Mann hoffnungslos erkrankt in der Charité liegt: Baldige Briefträgerwittwe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, April . .	61	61½	3½%ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen matt			3½% westpr. do.	71 4/8	71 3/8
Regulirungspreis	51⅞	52⅛	4% do. do.	81	81
Frühjahr	51¾	52¼	Lombarden . . .	127 3/8	127 2/8
Juli-August . .	49	49¼	Lomb. Prior.-Ob.	229 4/8	229
Rüböl	9 11/12	9⅚	Oestr. Nation.-Anl.	57 2/8	57 2/8
Spiritus behauptet			Oestr. Banknoten	82 4/8	81 13/16
Frühjahr . . .	15 3/4	15¾	Russ. Banknoten.	80 3/8	80 3/8
Juli-August . .	16⅝	16 7/12	Amerikaner . . .	88 4/8	88 2/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 3/8	Ital. Rente . . .	56	55 5/8
4½% do.	93 5/8	93 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	82 4/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 14. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87½, Creditactien 293⅜, Staatsbahn 316½, Lombarden 222½, 1860er Loose 83½, Anleihe de 1859 65⅝, Silberrente 57 7/16, Elisabethbahn 149⅜. Schluß fest.

Wien, 14. April. Abend-Börse. Kreditactien 293, 60, Staatsbahn 332, 00, 1860er Loose 102, 40, 1864er Loose 125, 70, Silberrente 70, 50, Papierrente 62, 25, Anglo-Austrian 325, 00, Franco-Austrian 153, 00, Galizier 218, 00, Lombarden 234, 10, Böhmische Westbahn 191, 00, Napoleons 9, 91½. Besser.

Hamburg, 14. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne alle Kauflust, auf Termine flau, Roggen stille. Weizen pr. April 5400 ℔ 112½ Bancothaler Br., 111½ Gd., pr. April-Mai 112 Br., 111½ Gd., pr. Juli-August 114 Br., 113½ Gd. Roggen pr. April 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr. April-Mai 90½ Br. 90 Gd., pr. Juli-August 85 Br., 84 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl höher, loco 21⅓, pr. Mai 21½, pr. October 22½. Spiritus ruhig, pr. April 21, pr. September 21¼. Kaffee sehr aufgeregt, Tagesumsatz 36,000 Sack. Zink stille. Petroleum fest, loco 15¼, pr. April 14¼, pr. Juli-December 16⅜. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 14. April. Petroleum, Standard white, stille, loco 6¼, pr. September 6⅝.

Amsterdam, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco desgl., pr. Mai 196, pr. October 186. Raps pr. April 65, pr. October 68. Rüböl pr. Mai 33¾, pr. Herbst 35¾. — Wetter schwül.

London, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5570, Gerste 1560, Hafer 4830 Quarters. Markt sehr wenig besucht. Weizen geschäftslos, Preise nominell, unverändert, eher weichende Tendenz. Hafer sehr ruhig, niedriger. Gerste bei mangelnder Kauflust völlig leblos. — Sehr schönes warmes Wetter.

London, 14. April. (Schluß-Course.) Consols 93 7/16. 1 % Spanier 30 7/16. Italienische 5 % Rente 55 11/16. Lombarden 19. Mexicaner 14⅜. 5% Russen de 1822 86. 5 % Russen de 1862 86½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 41 15/16. 8 % rumänische Anleihe 88¼. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 83⅜.

Leith, 14. April. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 3230 Weizen, 151 Gerste, 5417 Säcke Mehl. — Weizen letzte Preise, Umsatz unbedeutend, Mehl 1 s. niedriger, andere Artikel fest.

Liverpool, 14. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅞, new fair Oomra 10½, Pernam 12⅜, Smyrna 10¾, Egyptische 13, Oomra Februar-Verschiffung 10⅜. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅜, Bengal 8⅜. Fest.

Paris, 14. April. (Schluß-Course.) 3 % Rente 70, 82½—70, 75—71, 05—71, 05. Italien. 5% Rente 56, 30. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 673, 75. Credit-Mobilier-Actien 268, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 478, 75. Lombardische Prioritäten 228, 25. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 95⅝. Tabaksobligationen 423, 75. Tabaksactien 618, 75. Türken 42, 40. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Sehr fest und ziemlich belebt.

Paris, 14. April. Rüböl pr. April 83,00, pr. Juli-August 87, 00, pr. September-December 88, 50. Mehl pr. April 52, 50, pr. Juni 53, 50, pr. Juli-August 54, 50. Spiritus pr. April 68, 00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 14. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. September 58, pr. October-December ohne Verkäufer. Etwas fester.

Newyork, 13. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 32¼ (höchster Cours 33, niedrigster 32¼), Wechselcours a. London i. Gold 107¾, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 120⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 117⅜, 1865er Bonds 113¾, 10/40er Bonds 105½, Illinois 138¼, Eriebahn 33¾, Baumwolle Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 0. 91, Mehl, (extra state) 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 13. April. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. April.

Weizen pr. 5100℔ matter,

fein glasig und weiß	fl. 515—520	Br.	fl. 460—500 bez.
hochbunt	„ 500—505	„	
hellbunt.	„ 495—500	„	
bunt	„ 475—485	„	
roth	„ 460—480	„	
ordinair	„ 440 455	„	

Roggen pr. 4910℔ fest, loco 125—131℔ fl. 370—382.
Gerste pr. 4320℔ unverändert, loco große 114/5℔ fl. 333 bez., kleine 95℔ fl. 318 bez.
Erbsen pr. 5400℔ unverändert, loco weiße Mittelqualität fl. 375 bez.
Wicken pr. 5400℔ loco fl. 330 396 Br.
Hafer pr. 3000℔ loco 220—225 Br.
Lupinen pr. 5400℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fehlen.
Leinsaat pr. 4320℔ loco Mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.
Kleesaat pr. 100℔ loco weiß 13—16 Br., roth 11—13 Rt. Br.
Thimothee pr. 100℔ loco 6—7 Rt. Br.
Rübkuchen pr. 100℔ loco inländische 75 Sgr Br.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3. Mon. 6.23½ Br. Hamburg 2 Mon. 150⅝ Br., ⅜ bez. Westpr. Pfandbriefe 4% 81 Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 88⅝ Br. Pfandbriefe des Danziger Hypothekenvereins 95 bez.

Frachten. London 2s pr. Dampfer, do. 2s pr. Segel, Hull 1s 6d pr. Dampfer, Kohlenhäfen 1s 6d pr. Segel, alles pr. 500℔ Weizen engl. Gewicht. London 12s 6d pr. Load ficht. Balken, 14s pr. Load Deckdielen, 15s 6d pr. Load eichene Planken. Stockholm 4½ Rt. Hamb. Bco., pr. 5000℔ Roggen. Ost-Norwegen 10 ß. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen. Harlingen 14 fl. holl. pr. Last fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. April. [Bahnpreise.]
Weizen weiß matt, 130/32 133/34℔ nach Qual. von 82½/83—85 Sgr., hochbunt und feinglasig 131/32—134/35℔ von 82½/83—84/85 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/132—133/4℔ von 80—82½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136—137℔ von 75/76—80/81 Sgr, pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/33℔ von 62½—63—63½/64 Sgr pr. 81⅝℔.
Erbsen 62/63—64/65 Sgr pr. 90℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qual. u. Farbe 53/54/55/56 Sgr, große 110/112—117/18℔ von 54/55—56 Sgr pr. 72℔.
Hafer von 33—34 Sgr nach Qual., Saatwaare auch theurer.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. — Wind: W.

Heute sind 180 Last Weizen verkauft worden, nichts desto weniger ist die Stimmung auch unseres Marktes für diesen Artikel so flau als möglich und die heutigen Preise sind besonders für abfallende und für feinste Qualität neuerdings fl. 5 pr. Last seit Dienstag billiger. Bezahlt für bunt 125℔ fl. 460, 128, 129, 130/1, 132℔ fl. 470, fl. 472½, fl. 475, 133℔ Sommer- fl. 460, hellbunt 130, 132℔ fl. 480, fl. 487½, hochbunt glasig 129℔ fl. 495, 130℔ fl. 500, weiß 129℔ fl. 495 pr. 5100℔. — Roggen unverändert bei geringerer Kauflust. 125℔ fl. 370, 126℔ fl. 371, 127℔ fl. 373, fl. 374, 133℔ fl. 382 pr. 4910℔. Umsatz 50 Last. — Weiße Erbsen fl. 375 pr. 5400℔. — Große 114/5℔ Gerste fl. 333, kleine 95℔ fl. 318 pr. 4320℔. — Rothe Kleesaat 11½ Rt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 14. April. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 131/32℔ 76 Sgr bez. — Roggen loco behauptet, pr. 80℔ Zollg. 59 bis 62 Sgr. Br., 128℔ 61 Sgr. bez., 126℔ 60 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 61 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 58 Sgr Br., 57 Sgr Gd., pr. September-October pr. 80℔ Zollg. 55 Sgr Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr Br. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr Br., 37 Sgr bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 39 Sgr Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., 65 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 62/66 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 75 bis 78 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 15⅝ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15½ Rt. Gd.

Stettin, 14. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 64—66 Rt., bunter 63—65 Rt., weißer 65—67 Rt., Ungarischer 54 bis 60 Rt., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 66½—66 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 66½, ¼ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 67¼, 67 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 67½ Rt. bez., September-Oct. 66 Rt. Br. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 52—53 Rt., schwerer 53½ Rt. bez., Frühjahr 52—51¾ Rt. bez., Mai-Juni 51¾, ⅝ Rt. bez., Juni-Juli 51⅝, ¼ Rt. bez., Juli-August 49½ Rt. Br. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Ungarische 37—43 Rt., Schles. und bessere Ungarische 44—45½ Rt., Pomm. 46 Rt. — Hafer fest, pr. 1300℔ loco 33—35 Rt., 47/50℔ pr. Frühjahr 34½ Rt. Br., 34 Rt. bez. und Gd. — Erbsen still, pr. 2250℔ loco Futter- 53—54½ Rt., Koch- 56—58 Rt. — Mais 2 Rt. 1 Sgr. ab Bahn bez. — Rüböl wenig verändert, loco 10¼ Rt. Br., pr. April-Mai 10 Rt. Br., 9 11/12 Rt. Gd., Sept.-Octbr. 10⅙ Rt. Br., 10 1/12 Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 7/12 Rt. bez., mit Faß 15⅝ Rt. bez., pr. Frühjahr 15⅔ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 11/12 Rt. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66½ Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 10 Rt., Spiritus 15⅝ Rt. — Petroleum loco 7 5/12 Rt. Br., pr. September-October 7⅜ Rt. Br. — Baumöl, Messina auf Lief. 16½ Rt. tr. gef.

Breslau, 14. April. Rothe Kleesaat sehr feste Stimmung, neue 10—12—14 Rt. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee wenig angeboten, 5½—6½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 14. April. Weizen loco pr. 2100℔ 60—70 Rt. nach Qual., hochbunt poln. 67 Rt. bz., pr. 2000℔ pr. April-Mai 61¼—⅝—½—⅜ Rt. bz., Mai-Juni 61⅝ Rt. bz. ¾ B., Juni-Juli 62½ Rt. bz., Juli-Aug. 62¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 52¼ Rt. bz., pr. April-Mai 52¼—52—⅛ Rt. bz., Mai-Juni 51¼—⅜—¼ Rt. bz., Juni-Juli 51¼—51 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 31—35 Rt. nach Qual., 31—34½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 82—86 Rt. — Rübsen Winter- 81—85 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 10 Rt. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 7/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April-Mai 3 Rt. 14½ Sgr bz., Mai-Juni 3 Rt. 14½ Sgr B., Juni-Juli 3 Rt. 14½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅜ Rt., pr. April 7 5/12 Rt., April-Mai 7⅓ Rt. B.

* **London**, 12. April. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 14,087 Qr., davon kamen 1050 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 5291 Fässer und 1302 Säcke, von fremdem Hafer 21,939 Qr. — Das Wetter war seit Freitag sommerlich. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und wurde zu ungefähr 1s pr. Qr. unter Preisen des letzten Montags verkauft; für Fremden war der Begehr sehr limitirt und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu einer gleichen Reduction. Gerste war schleppend zu letztwöchentlichen Raten. Bohnen und Erbsen unverändert im Werthe. Der Haferhandel war ruhig und in einigen Fällen wurden niedrigere Gebote acceptirt. Fremdes Mehl war vernachlässigt und etwas billiger. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 7s 6d, für Segelschiffe 10s %.

Weizen, englischer neuer 43—55, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 46—54, neuer 47—50, do. do. extra alter 54—62, neuer 50—55, Rostocker und Wolgaster alter 46—54, neuer 48—50, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—50, neuer 46—49, Petersburger und Archangel alter 38—43, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—51, Polnischer Odessa alter 48—50.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. April 1869. Wind: SW.

Angekommen: Braun, Ceres, Stettin; Carl, Danmark, London via Pillau; beide mit Gütern. — Vogelsang, Triton, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Grönbeck, Enigheden, Norwegen; Bramberger, Margarethe, London; beide mit Getreide. — Hauenstein, Johanna, Putzig, Ballast.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	336,60	8,8	Südl., schwach, hell und bewölkt.
	12	335,73	14,9	NW., do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 14. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	181⅝ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183½ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	130½ G
Böhm. Westbahn	—	5	78⅞ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92¾ bz u G
Cöln-Minden	—	4	119 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105⅝ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103⅝ bz
do. do.	7	5	104⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	158½ bz u G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	134½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134¼ bz
Mecklenburger	2⅔	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅞ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	159 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	180¾-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69 B
Rheinische	—	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	84 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ B
Südösterr. Bahnen	—	5	127⅓-¼ bz u G
Thüringer	—	4	135¼ et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78⅝ bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	164 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130¼ B
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	120 bz
Königsberg	4	4	106¼ G
Magdeburg	4⅖	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	125⅞-⅝-¾ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	146½ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	86½ B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	93½ G
do. 1859	4½	93½ G
do. 1856	4½	93⅝ bz
do. 1867	4½	93½ G
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅝ bz
do. neue	4	83⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	93¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	81¼ bz
Pommersche „	3½	73 B
do. „	4	83¾ B
Posensche „	4	83¾ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅜ G
do. „	4	81 G
do. neue „	4½	88½ B
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	88½ B
do. II. Serie	5	100 et bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38½ G
Pommer. Rentenbr.	4	88½ B
Posensche „	4	86½ B
Preußische „	4	87¾ B
Schlesische „	4	89 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	57¼ bz
do. 1854r Loose	4	77 B
do. Creditloose	—	90 B
do. 1860r Loose	5	83¼-½-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	69¼ bz
Rumänier	8	88⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	85⅛ bz
do. engl. Std. 1864	5	90⅛ G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	134¾ bz u G
do. do. 1866r	5	129¾ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 et bz
do. 6. do.	5	79⅞ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅜ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	88¼ bz

Wechsel-Cours vom 13. April

Amsterdam kurz	2½	141¼ bz
do. 2 Mon.	2½	141 bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	4	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	89¼ bz
do. 3 Mon.	5	88⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅛ G
Oesterr. W. 81 13/16 bz	Svs. 6.24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 80⅝ bz	Gold℔ 466 bz
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.

Freitag, 16. April, Abends 7½ Uhr, Versammlung im Saale des Gewerbehauses. Mittheilungen des Vorstandes und Vortrag des Prediger Röckner: „Luther auf dem Reichstage zu Worms."

Heute wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Wiederhold**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (402)
Pröbbernau, 11. April 1869.
C. Boie, Pfarrer.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut.
Martin Moser und Frau.
Hamburg, 12. April 1869.

Die in unserm Verlage erschienenen **sehr billigen**
Confirmationsscheine
mit ausgewählten Gedenksprüchen des alten und neuen Testaments.
3. Auflage in 2 Ausgaben zu
a) Einhundert Stück pro 17½ Sgr.
b) Fünfzig Stück pro 10 Sgr.
(für größere und kleinere Pfarrämter)
in sehr eleganter Ausstattung,
empfehlen wir zu den **bevorstehenden Einsegnungen** den Herren Geistlichen.
Neumann-Hartmann's Verlag in Elbing. [9533]

Dampfer - Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Sonnabend, den 17. d. Mts., von hier nach Stettin. Näheres bei (393)
Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Mit dem Schiffe
„Sabrina", Capt. Pritchard,
empfing ich von Port Madoc
eine Ladung
besten englischen blauen
Dachschiefer
und empfehle denselben ex Schiff und ab Lager zu billigsten Preisen.
Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt No. 12|13.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die
Restauration und Bierhalle
des Herrn **C. Marquard**, Theater- und Heiligeistgassen-Ecke No. 5 übernommen habe, und bitte bei reeller und guter Bedienung um gütigen Besuch.
Ein hübsches Separat-Zimmer für geschlossene Gesellschaften, sowie ein gut construirtes Billard empfehle der geneigten Beachtung.
Danzig, den 10. April 1869.
Hochachtungsvoll
(241) **Albert Biber.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration auf der Langen Brücke (drei Kronen) von jetzt ab geschlossen und das **Café Royal,** Breitgasse No. 66, eröffnet habe. Ich empfehle eine reichhaltige Speisekarte, die vorzüglichsten Getränke und ein gutes franz. Billard.
Durch aufmerksame Bedienung werde ich mir die Gunst der Gäste zu erwerben suchen. Für geschlossene Gesellschaften steht ein Zimmer zur Disposition. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
(408) **H. Mathesius.**

Mein Geschäft befindet sich
1. Damm No. 1.
Wilhelm Rathke,
(261) Klempnermeister.

Ich wohne jetzt Poggenpfuhl 22.
Herrmann Schleiff.

Tanzunterricht. — Oliva.
Zu meinem in einigen Tagen beginnenden Tanzunterricht werden Anmeldungen in Herrn Weber's Hotel entgegengenommen.
Oliva. (401)
Gustav Czerwinski,
Tanzlehrer.

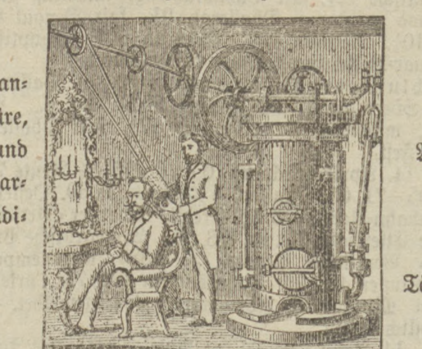
Marquisenleinwand
in allen Breiten und Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Herrmann Schäfer,
(314) 19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke
3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpr. Drillich a 14 u. 15 Sgr., vorzügliche Hanfsäcke mit 2 blauen Streifen besonders zu Mehlsäcken geeignet a **18 Sgr.** (Bei größeren Posten jede beliebige Signatur gratis) empfiehlt
Herrmann Schäfer,
19. Holzmarkt 19.

Johann Enss
in Dirschau,
empfiehlt sein Lager schlesischen Kalk, engl. Portl. Cement Marke Robins u. Co., den billigeren Stettiner Cement, holl. Dachpfannen und Dachpappen, Asphalt und engl. Steinkohlentheer, so wie Steinkohlen, Koch- und Viehsalz.

8. Matzkauschegasse 8. Franz Bluhm, 8. Matzkauschegasse 8.
Inhaber der neuesten engl. Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.

Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffüre, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.



Preiserhöhung findet nicht statt.
—
Abonnement: 12 Marken 1 Thlr.
6 Marken 15 Sgr.
4 Marken 10 Sgr.
Täglich frisiren pro Monat 1 Thlr.

Die
Haartouren-Fabrik
Franz Bluhm, Matzkauschegasse 8,
empfiehlt:
ganze pat. poröse Haartouren ohne Feder und ohne Kleben für Herren und Damen.
Haarzöpfe, Chignons, Scheitel und Locken
in wirklich größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Alle künstlichen-**Haararbeiten** werden auch von ausgekämmten Haaren nach der besten Methode angefertigt.
Bestellungen zum **Damenfrisiren** werden entgegengenommen. (9056)
8. Matzkauschegasse 8. Franz Bluhm. 8. Matzkauschegasse 8.



Feste Preise. Feste Preise.
Kindergarderoben
jeder Art,
als:
Anzüge für Knaben
von 2—16 Jahren, Ueberzieher, Jacquets, Mädchenpaletots, Regenmäntel, Kleidchen, Jacken, Tragemäntel, Tragekleidchen, Baretts, Mützen, Schürzen u. s. w.,
Einsegnungs-Anzüge,
sowie
fertige Costüme
für größere Mädchen empfiehlt in wie bekannt größter Auswahl, in neuesten Stoffen und Façons gearbeitet, zu allerbilligsten, jedoch **festen Preisen**
Mathilde Tauch,
Gr. Krämergassen-Ecke 1, 1 Treppe hoch, Eingang Jopengasse.



E. Fröhlich & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 11, im Speicher,
empfehlen ihr
reich sortirtes Lager aller Arten Getreidesäcke
zu den billigsten Preisen.
Getreidesäcke von **starkem ostpreußischen Drillich,** 3 Scheffel Inhalt. à **12 Sgr.** sind wieder auf Lager, und empfehlen solche ganz besonders.

Wollsäcke
von schwerem, dauerhaften Drillich zu 2 und 3 Ctr. empfehlen billigst (385)
E. Fröhlich & Co.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie
zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.
Kaufloose zur 4. Klasse, welche am 28. April gezogen wird, offeriren à 2 Thlr.
Meyer & Gelhorn, Danzig, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Didier's
Gesundheits-Senfkörner
sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von (355)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Restitutions-Fluid,
echt von **Gebrdr. Engel** vorräthig Langenmarkt 38. (9294)
Albert Neumann.

Angek. die längst vom Publikum erwarteten
Spazierstöcke
zu sehr billigen Preisen v. 2½ Sgr. bis 12 Rthlr. in reichster Auswahl. (390)
Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Die **billigste Papier- und Lederwaarenhandl.** en détail zu **berl. Engrospreisen** empfiehlt sich aufs neue. Vor Allem offerire ich billigst **Album** v. 2½ Sgr., ganz in Leder mit Goldschnitt bis 4 Rthlr., zu **200 Bildern, Leder-, Promenaden-, Reise-, Tour-, Tresor- u. Markttaschen,** Poesie- und Schreibalbums, **Siegellack, Schiefertafeln** u. die längst erwarteten **Bade-** rc. **Schwämme.**
Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Viehwagen, zum Mastvieh
zu wiegen, sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig.
Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant, Fleischergasse 88.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Aufträge zum **An- und Verkaufe von Gütern** in den Prov. Preußen, Pommern und Posen, sowie zum Umsatze sicherer, ländlicher **Hypotheken** nimmt entgegen **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, Haupt-Agent der Preuß. Hypotheken-Actien-Bank. (9933)

120 fette Hammel
stehen zum Verkauf in Vorwerk Jezewo, Bahnhof Laskowitz.

Method. Toussaint-Langenscheidt. Englisch, I. Cursus, ganz neu, ist für den billigen Preis von 3 Rthlr. 15 Sgr. zu verkaufen. (Ladenpreis 5 Rthlr. 20 Sgr.) Frank. Adr. unter A. K. No. 30 poste rest. Pelplin.

Das Haus Ritterg. 6 steht z. Verkauf. Näh. das. b. Wwe. Fasteck.

Einem hochgeehrten Publikum und einem hohen Adel mache ich die ergebene Anzeige, daß von den englischen jungen Fleischhammeln die Keulen von 15 bis 18 ℔ schwer beim Unterzeichneten nur allein zu haben sind Altstädt. Graben No. 105, vis-à-vis des Kaufmanns Hrn. Haasse.
J. Bartsch, Fleischermeister.
Diese englischen Fleischhammeln werden von Herrn v. **Frantzius** aus Uhlkau bezogen.

Zwei ruhige, eingefahrene und gerittene Ponnys werden zu kaufen gewünscht. Offerten mit Preisangabe werden entgegen genommen Hundegasse 68. (260)

Pr. Loose, ¼ Orig. 16 Rthlr., ⅛ 8 Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. vers. **H. Goldberg,** Monbijoupl. 12, Berlin.

400 Scheffel der schönsten weißen Saat- und Eßkartoffeln, und **200** Scheffel blaue, auch sehr wohlschmeckende Kartoffeln, und **10 bis 12 Schock** sehr gutes langes Roggen-Richtstroh sind käuflich zu haben bei
R. Hahn,
(308) in Reichfelde per Altfelde.

Das an der Weichsel und am Stagnetergraben belegene Grundstück, genannt „der polnische Haken", bestehend aus den unter dem Namen „Romp'sches und Hopp'sches Land" bekannten Getreideumarbeitungsplätzen, den dazu gehörigen zwei Schankgrundstücken, dem Ackerlande, der zur Lagerung von Eichenhölzern benutzten Ufergräben und den beiden, unter der Bezeichnung „Althoff" bekannten, ca. 22 Arbeiterwohnungen enthaltenden Familienhäusern, soll vom 1. October dieses Jahres ab, auf drei hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Hierauf Reflectirende erfahren die näheren Bedingungen im Comtoir Hintergasse 30. (52)

Ein Pensionair
findet Heiligegeistgasse No. 122, 1 Treppe hoch, (nach der Johannisschule) freundliche Aufnahme.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wünscht das Manufacturwaaren-Geschäft zu erlernen. Gefällige Offerten werden unter 385 erbeten.

Tüchtige Hausdiener, Kutscher und Hausknechte werd. empf. durch **C. Dau,** Heiligegeistg. 36.

Ein gesittetes ordentl. Mädchen wünscht eine Stelle als Wirthin. Zu erfr. Holzg. 29, Th. C.

Ein junges anständ. Mädchen sucht eine Stelle zur Erlernung des Galanterie- und Kurzwaarengeschäfts. Adr. unter **C. A. 17** in der Exped. d. Ztg.

Frischer Maitrank
Bremer Rathskeller.
(406) **Carl Jankowski.**

Johannis-Halle.
Johannisgasse No. 41, am Johannisthor.
Heute Abend großes Concert und Gesangs-Vorträge. Zum Vortrag gelangt das Neueste vom Neuen. Motto: Ungeheure Heiterkeit.
Hierzu ladet ein (403)
J. A. Voelzke.

Vier Wander-Vorträge
von
Prof. Dr. Ludw. Eckardt
im Saale des Gewerbehauses
Abends 7 Uhr.
I. Vortrag: Donnerstag, 22. April: **Börne und Heine.** (Ein Zeitbild.)
II. Vortrag: Sonnabend, 24. April: **Robert Schumann** und das junge Deutschland in der Musik.
III. Vortrag: Dientag, 27. April: **Kaulbach.**
IV. Vortrag: Donnerstag 29. April: **Ulrich von Hutten.**

Eintrittskarten für einzelne Vorträge zu 15 Sgr., Abonnementskarten für alle 4 Vorträge zu 1 Rthlr. 20 Sgr. sind in der **L. Saunier'schen Buchhandlung, A. Scheinert,** zu haben. (296)

Danziger Stadttheater.
Freitag, 16. April. (4. Abonnem. No. 25.) Zum dritten Male: **Pariser Leben.** Komische Operette in 5 Acten von Treumann. Musik von Offenbach.
Montag, den 19. April 1869. Zum Benefiz für Herrn **Emil Bauer,** zum ersten Male: **Das Stiefkind des Proletarieres, oder: Hütte und Palast.** Original-Schauspiel mit Musik in 5 Acten von Haftesbring.

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 16. April:
Große Extra-Vorstellung
zum **Benefiz für die Gymnastiker-Gesellschaft Gebr. Pasquilini.**
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr. von 9 Uhr ab 2½ Sgr.
Das Rauchen während der Freitagsvorstellung wird freundlichst verbeten.
NB. Die Gesellschaft Pasquilini tritt nur noch an einigen Abenden auf.

Das zu Freitag, den 16. April, angekündigte **Symphonie-Concert** findet in der nächsten Woche statt. (377)
H. Buchholz.

¼ Lotterieloos
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

№ 5324 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.